

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES – Sessions 2024**QUESTIONNAIRE**

Date :	26.02.2024	Horaire :	8.30 – 11.30	Durée :	3 heures	
Discipline :	Allemand	Type :	Ecrit	Section(s) :	GEA	
					Numéro du candidat :	

I. Sachtext**Warum über die Menschenrechte gestritten wird**

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde am 10. Dezember 1948 vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Gräueltaten verabschiedet.

Mit ihr wurden erstmals grundlegende Rechte und Freiheiten aller Menschen allgemein anerkannt. So heißt es im Artikel 1: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

Insgesamt umfasst die Erklärung 30 Artikel, die sich gegen Diskriminierung in jeder Form richten. So wird Sklaverei verboten. Verfolgte erhalten das Recht auf Asyl. Jeder darf denken und glauben, was er will, und alle haben das Recht auf soziale Sicherheit. Auch die Meinungs-, Informations- und Versammlungsfreiheit ist in der Erklärung verankert.

Anspruch auf diese Rechte und Freiheiten hat jeder – „ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand“ (Artikel 2).

Damit wird das schutzbedürftige Individuum zu einem Subjekt des Völkerrechts. Staatliche Organe haben die Pflicht, Menschenrechte nicht zu verletzen und sie vor Eingriffen durch Dritte zu schützen. Sie müssen außerdem die Wahrnehmung der Rechte ermöglichen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag die halbe Welt in Trümmern, Abermillionen Menschen waren gestorben. Unter diesen Eindrücken gründeten 51 Staaten 1945 die Vereinten Nationen (UN).

In ihrer Charta versprachen sie, „den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu bewahren“. Außerdem formulierten sie ein weiteres ehrgeiziges Ziel: „Die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion zu fördern und zu festigen.“ Welche Rechte und welche Freiheiten das konkret sind, sollte eine neue Menschenrechtskommission festlegen. [...]

Wer sich auf Menschenrechte beruft, dem schlägt bisweilen der Vorwurf der Heuchelei und einer gewissen Doppelmoral entgegen: Der Westen verbräme mit dem Verweis auf Menschenrechte nur eine von Macht- und Wirtschaftsinteressen geleitete Politik.

„Gerade Staaten mit kollektivistischen Traditionen wie China oder auch islamische Staaten argumentieren, dass die allgemeine Erklärung nicht mit den Werten des Islam und dem Koran vereinbar sei und nehmen die individuellen Menschenrechte als Instrument zur Durchsetzung

westlicher Interessen wahr“, schreibt dazu Norbert Lammert (CDU), Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, zum Jahrestag der Menschenrechtserklärung.

Schließlich sei die verabschiedete Menschenrechtscharta vor allem ein westlich geprägtes Dokument, so die Argumentation der Kritiker. Sie wurde verabschiedet, als viele Regionen – vor allem in Asien und Afrika – noch Kolonien waren. Die UN sei damals noch keine Weltorganisation gewesen, betont auch der Historiker Jan Eckel, und die Generalversammlung, die die Menschenrechtserklärung 1948 beschloss, „nicht repräsentativ für die Welt“. [...] (390 Wörter)

Quelle: lkn, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/menschenrechte-menschenrechtscharta-100.html> [10.02.24]

1. Kürzen Sie den Text auf ein Drittel seines Umfangs. (130 Wörter, ± 10%)

/4,5 Punkte

2. „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

Beziehen Sie Stellung. (60 - 80 Wörter)

/1,5 Punkte

II. Paul Celan: Todesfuge**/7 Punkte**

„der Tod ist ein Meister aus Deutschland“

Setzen Sie Celans Gedicht in Ihrer Einleitung in den zeitgeschichtlichen Kontext und erläutern Sie, worauf das Zitat anspielt.

Erläutern und belegen Sie in Ihrem Hauptteil die unterschiedlichen Bezüge zum Tod und dessen Darstellung im ganzen Gedicht.

Begründen Sie Ihre Ausführungen anhand von Textzitaten oder konkreten Textverweisen, die Sie in Ihren Text einbauen.

Enden Sie mit einer kurzen Zusammenfassung des Wesentlichen und einer Schlussfolgerung.

Arbeitshinweise:

- Alle Aspekte müssen das Thema zentral treffen.
- Schreiben Sie keine Inhaltsangabe!
- Vermeiden Sie Wiederholungen!
- Achten Sie auf Rechtschreibung, Grammatik, Stil!

III. Bernhard Schlink: Der Vorleser**/7 Punkte**

„Nein, habe ich mir gesagt, Hanna hatte sich nicht für das Verbrechen entschieden.“¹

Schreiben Sie eine Einleitung, in der Sie Michaels Aussage in eigenen Worten erklären und in den Kontext des Romans setzen.

Erörtern Sie in Ihrem Hauptteil mögliche Gründe für eine Schuldminderung von Hanna. Begründen Sie Ihre Ausführungen anhand von Textzitaten oder konkreten Textverweisen, die Sie in Ihren Text einbauen.

Beenden Sie Ihre Erläuterungen, indem Sie das Wesentliche zusammenfassen und eine Schlussfolgerung ziehen.

Arbeitshinweise:

- Alle Aspekte müssen das Thema zentral treffen.
- Schreiben Sie keine Inhaltsangabe!
- Vermeiden Sie Wiederholungen!
- Achten Sie auf Rechtschreibung, Grammatik, Stil!

¹ Schlink, Bernhard: *Der Vorleser*, S. 128.